

## „Non-Prophet-Organisation“?

Es gibt Worte, die klingen ähnlich, haben aber nichts miteinander zu tun. Zum Beispiel *Profit* (wirtschaftlicher Gewinn) und *Prophet* (von Gott ergriffener Mahner). Bei einem Gespräch über die Propheten witzelte neulich jemand über die Malteser als „Non-Prophet-Organisation“. Eine *Non-Profit-Organisation* macht keinen Gewinn; eine *Non-Prophet-Organisation* kennt keine Propheten. Der Witz war nicht neu. Atheistenverbände hatten ihn sich schon auf die Fahnen geschrieben. Worauf die stolz sind, wäre für uns eine Not: eine propheten- und prophetielose Organisation zu sein. „Wir haben in dieser Zeit weder Vorsteher noch Propheten und keinen, der uns anführt“, betet das Volk Israel im Unglück der Vertreibung (Daniel 3,38). Und wir? Wir haben zwar keinen Mangel an „Rednern“. Aber nicht jeder, der Freude am Reden, Wut auf die Mächtigen und manchmal Recht hat, ist schon ein Prophet.

Prophet ist man ohne Applaus und nicht freiwillig. Propheten sind die, die Gott sich zur Stimme an uns und zum (mahnenden) Beispiel macht. Sie erinnern uns tröstlich an die Treue Gottes und schmerzlich an unsere Untreue. Die Propheten des Alten Testaments tun das sehr aktuell bis heute. Darüber hinaus können uns Maltesern vor allem Arme und Kranke und deren Freunde zu Propheten werden, die uns etwas von der barmherzigen Liebe Gottes zu den Menschen und unsere Umkehr ausrichten sollen. Wo wir mit der Kirche auf die Propheten hören und uns selbst vom Evangelium formen lassen und es weitersagen, werden wir eine „prophetische Organisation“ sein. Und „non-profit“ auch – versteht sich.

Fra' Georg Lengerke



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.